ertragsreichsten Gegenden Breugens gablt. Taufende non Unfiedlern ang er borthin. Auf ben foniglichen Stagtspormerfen führte er Muftermirtichaften ein: fehr niele derfelben aah er an Rauern in Erhnacht Durch Unterftukung, Belehrung und Prämien fuchte er ben Ertrag ber Landwirtschaft zu erhöhen und ließ ben zu biefer Beit in Breußen fait noch gang unhefannten Glee anhauen. Bur Rerhefferung ber einbeimischen Schafzucht führte er aus Spanien die feinmolligen Meringichafe ein. Die Kartoffel ließ er allgemein anbauen. Rein 3meig ber Landmirtichaft oder Riehaucht entaing bem Scharfblid bes großen Rönigs: überall griff er helfend und belehrend ein. Auf feine Roften ließ er erfahrene Landmirte nach England und Salland reifen um den Acerhau gründlich fennen zu fernen Gur Garten- und Obithau legte er Preisgartnereien und Baumichulen an; besgleichen hielt er Arena auf eine geregelte Sarftmirtichaft und drang auf Bergrößerung der Forften durch Reunflaugung. Auch landmirtichaftliche Preditanstalten rief er ins Leben.

Bie sehr Friedrich die Bemisungen um Verbesserung des an biesen Etellen unstruchtbaren Bodens am Herzen lagen, geht aus solgendem Briese hervor. Er schreibt: "Ich gesteht, daß wenige Staaten sich rühmen können, es uns an Sand gleich, daß wenige Staaten sich rühmen können, es uns an Sand gleich zu nu. Imelsem nachen wir doch in diesem Fahre 77000 Norgen zu Wiesen; diese werden 7000 Kühen Futter geben; der Dünger von ihnen wird unsperen Sandbodden seiter machen, und die Ernten werden noch ergebeiger ausfällen. Ich weit wohlt, daß die Anschen nicht im stande sind, die Antur umzuändern, oder mich dänst, durch viel Fleiß und Atbeit dringt man es noch dazu, daß ein dürrer Boden wenigstens besser und mittelmäßig werde."

Unter Friedrich Wisselm III. wurde die Erbuntertänigseit der Bautern aufgehoben. Er bestimmte unter anderem: "Mit dem Martinitage 1810 hört alle Erbuntertänigseit in unseren sämtlichen Staaten auf. Nach dem Martinitage gibt es nur freie Leute usw."

Einen neuen Aufschwung erhielt die Landwirtschaft unter Friedrich Wilhelm IV. insolge der Bemühungen Albrechts Thaers.

Auch die späteren Hohenzollern, namentlich unser jehiger Kaiser und König, haben der Landwirtschaft stels große Fürsorge gewidmet; doch tritt ihre Tätigkeit nicht so sehr in die Erscheinung durch die in zwischen Landsordnung.

## 154. Albrecht Daniel Thaer.

Alfbrecht Daniel Thaer, der Begründer ber neueren Landwirtschaft, wurbe am 14. Mai 1752 als altefter Sohn bes kurfürstlichen Leib-